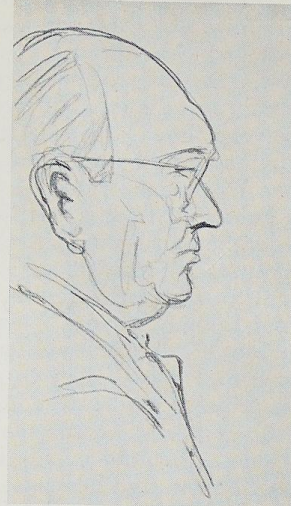


Vorlage zum Maltererdenkmal auf der Schwabentorbrücke? (Aus dem „Kneipbuch“.)



Joseph Ludolph Wohleb.
Gezeichnet von Bruno Schley.

vollen Bilde ausgeschmückt, wie etwa die Erzählung von Doktor Faust, die nach der Zimmerischen Chronik berichtet, mit örtlicher Überlieferung angereichert und bebildert wird³⁰. Anders ist es auch mit dem Bericht über „Eine deutsche Nadelarbeit aus dem 17. Jahrhundert“ von Fritz Ziegler³¹, der nicht nur die Nadelarbeiten nach Plattstich, Knötchenstich, Büschelstich, Kettenstich, Netzstich usw. untersucht, sondern Ausschnitte farbig reproduziert. Auf gleicher Stufe steht der Aufsatz über „Mittelalterliche Thonfließe aus Freiburg im Breisgau“ von Fr. Schneider³²: in den Kellerräumen Herrenstraße 45 fanden sich bei baulichen Veränderungen Reste eines alten Bodenbelages, „welche von den wackeren Vertretern des ‚Schau-ins-Land‘ als werthvolle Erinnerungen aus dem alten Freiburg sofort erkannt und in Sicherheit gebracht wurden“. Was folgt, ist ein korrekter, illustrierter Fundbericht mit dem Versuch einer Datierung der Fundstücke.

Ausgezeichnet ist auch der Aufsatz von Fr. Geiges über „Unsere alten Münstererglocken“³³. Über die Zeichnungen der Glocken und des Glockenstuhls würden wir auch glücklich sein, wenn sie uns heute jemand brächte.

Zu gleicher Zeit veröffentlichte die Historische Gesellschaft Arbeiten über „Das landesherrliche Beamtentum der Markgrafschaft Baden im Mittelalter“ (120 S.), über „Freiburg und seine Universität im Dreißigjährigen Kriege“ (68 S.), „Zur Wirtschaftsgeschichte des ehemaligen Dominikanerklosters zu Freiburg im Breisgau“ (86 S.)³⁴. Damit konnte und wollte der Breisgauverein Schau-ins-

³⁰ Jahrl. 9 (1882), S. 6 f.

³¹ Ebd. S. 8 ff.

³² Ebd. S. 51 ff.

³³ Jahrl. 10 (1885), S. 5 ff.

³⁴ Zeitschr. der Gesellsch. z. Beförderung . . . 26 (1910), S. 1—274; der ganze Band hat 402 Seiten, der Schau-ins-Land 126 Seiten.